

Namslauer Stadtblatt

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau

Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich sechsmal: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen und durch Boten monatlich 1.35 Reichsmark. Einzelnummer 10 Pf.
Durch die Post bezogen monatlich 1.35 Reichsmark einschließlich Postüberwerbungsgeld und ausreichend Postzettel.

Gebühr und ausreichend Postzettel.

Bezugspreises.



Anzeigen-Preise:

1 Millimeter Höhe, einspaltig, 5 Pf., im Textteil 1 Millimeter Höhe 20 Pf.
Anzeigenanträge werden nur unter Preissatz angenommen und ausgeführt.

Schluß der Anzeigenannahme:

Am Erscheinungstag früh 8 Uhr für Todesanzeigen und kleine Anzeigen.
Erfüllungsort für alle Zahlungen Namslau (Schle.).

— 67. Jahrgang —

Druck und Verlag: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau, Andreas-Kirchstr. 13

Ar. 89

Montag, den 17. April

1939

Plumpes Ablenkungsmanöver

Die Roosevelt-Botschaft an den Führer

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Roosevelt, richtete an den Führer eine Botschaft, die, wie Roosevelt erklärte, „dem Frieden dienen soll“. Es gehört nicht viel politischer Erfahrung dazu, um diese Botschaft Roosevelt als einen übeln Feind einzustufen und als ein heuchlerisches Spiel zu erkennen. Die eifrigste Billigung, die der Schrift des USA-Präsidenten etwa in London gefunden hat, ist ein sehr deutscher Beweis, daß es sich um ein abgesetztes Spiel handelt, und doch Paris den Ball aufnimmt, lange nach den politischen Vergängen der letzten Wochen und der infernalischen Einfühlungsfähigkeit der Demokratie, die sich völlig an Moskau ausgerichtet haben, nicht mehr wundern kann. Durch ein verabschiedetes Spiel will man eine allgemeine Kriegsgefährdung vorbereiten – das ist der eigentliche Sinn des Roosevelt-Maßnahms. Nur hat Roosevelt Roosevelt-Begüllung herein. Die Seiten Wissens weder holen sich noch mehr! Der auf die autoritären Staaten abgeschlossene Vertrag des Präsidenten der USA fällt darum wie ein Bumerang aus den Schülern zurück und entlastet schönheitslos das verbrecherische Spiel der Kriegsgegner.

Die Botschaft beginnt mit der Feststellung, daß in der ganzen Welt hunderte von Millionen menschlicher Wesen heute in beständigen Krieg vor einem neuen Kriege, ja sogar vor einer Reihe von Kriegen leben. Das Bestehe dieser Furcht, so erklärt Roosevelt, „und die Möglichkeit eines solchen Konflikts gehen auch das Volk der Vereinigten Staaten, dessen Fortschritt ich bin, nahe an, und es muß auch die Völker aller anderen Nationen der ganzen westlichen Halbkugel angehen. Sie alle wissen, daß jeder andere Krieg, selbst wenn er auf andere Kontinente beschränkt bleiben sollte, sich während seiner Dauer und auch noch während der Lebenszeit mehrerer Generationen nachher schwer für Sie auswirken wird.“ Roosevelt führt dann fort und wiederholt sich direkt an den Führer: „Angesichts des Umstandes, daß nach der Karsten Spannung, in der die Welt während der letzten Wochen gelebt hat, jetzt weitwirkende, eine augenblickliche Willkürverhinderung eingetreten zu sein scheint, da zur Zeit keine Druppen auf dem Marsch sind, ist dies vielleicht ein glücklicher Augenblick, um diese Botschaft an Sie abzusenden. Bereits bei einer früheren Gelegenheit habe ich mich an Sie gewandt im Interesse der Regelung politischer, wirtschaftlicher und sozialer Probleme aus friedlichen Wege und ohne Appell an die Waffen.“

Bekennung der Tatsachen

Roosevelt glaubt dann feststellen zu müssen, daß „die Beiströmung jetzt wieder die Bedrohung mit Waffen gewalt mit sich bringt“! Wahrhaftig erklärt er, wenn derartige Bedrohungen fortduerten, so scheine es unvermeidlich, daß ein großer Teil der Welt gemeinsam dem Verderben ausheimst. Die ganze Welt, siegreiche Nationen, besiegte und neutrale Nationen würden zu leiden haben. „Ich will es nicht glauben“, so ruft Roosevelt aus, „daß die Welt notwendigerweise derartig dem Schicksal ausgesetzt ist. Im Gegenteil, es liegt auf der Hand, daß es in der Macht der Führer großer Nationen liegt, ihre Völker vor dem drohenden Unheil zu retten. Es liegt ebenso auf der Hand, daß die Völker im Hergen selbst den Wunsch haben, daß ihre Besitzungen ein Ende hätten. Leider ist es aber notwendig“, so führt Roosevelt in völiger Bekennung der wahren Tatsachen und mit einer geradezu unglaublichen Ernsthaftigkeit fort, „die Ereignisse, die hierfür abgespielt haben, mit in Rechnung zu stellen. Drei Nationen in Europa und eine in Afrika haben ihre unabhängige Existenz eingebüßt. Ein großes Gebiet in einem anderen unabhängigen Lande des Fernen Ostens ist von einem Nachbarstaat besetzt worden.“

Unverblümte Kriegsrede

Nach dieser „Bekennung“ beginzt sich Roosevelt dann ebenfalls auf das Gebiet unverblümter Kriegsrede, indem er weiter erklärt: „Berichte – wir vertreten allerdings darauf, daß es nicht zutreffen – besagen immer wieder, daß gegen noch andere unabhängige Nationen weitere Angriffsmaßnahmen erwogen werden. Die Welt

treibt offenbarthits dem Augenblick zu, wo die Lage in einer Katastrophe enden muß, wenn nicht ein rationalerer Weg gefunden wird, die Ereignisse zu lenken.“

In einem plumpen Versuch, den Friedenswünsten des deutschen Volkes für seine dichten Ziele einzupassen, wendet sich der Präsident wieder direkt an den Führer: „Sie haben wiederholt versucht, daß Sie und das deutsche Volk den Krieg nicht wünschen. Wenn das zutrifft, so braucht es Ihnen nichts gesagt zu werden. Nichts kann die Völker der Erde davon überzeugen, daß irgendneine Regierungserklärung tragenden Recht oder Eigentum zugunsten ihres Anfangs hat, auf ihr eigenes oder auf anderes Völker die Folgen eines Krieges herabzuziehen.“ Es sei denn im Falle einer absoluten Selbstverteidigung.“

Unwiderrufliche Erklärung des Moralpredigers

Mit dem ganzen Mißtrauen des angelobten Moralpredigers erklärt Roosevelt dann: „Wenn wir Amerikaner diese Erklärung abgeben, so sprechen wir nicht aus Schwäche, Furcht oder Schwäche. Wenn wir jetzt sprechen, so geschieht es vielleicht mit der Stimme der Kraft und aus Freundschaft für die Menschheit. Für mich steht immer noch fest, daß internationale Probleme sich am Konferenziertlich lösen lassen. Es ist deshalb keine Antwort auf die Verantwortung friedlicher Befriedungen, wenn eine Seite anstrebt, sie werde die Waffen nicht aus der Hand legen, wenn sie nicht von vornherein die Sicherung befürte, daß die Befriedung für sie fallen werde.“

Es liegt dann ein Befehl, der nur als eine direkte Erinnerung an die Politik eines fremden Landes bezeichnet werden kann: „Ich bin überzeugt, daß die Sache des Weltfriedens gefordert werden würde, wenn die Nationen der Welt eine offene Erklärung über die gegenwärtige und künftige Politik der Regierungen abgegeben würde.“

Da die Vereinigten Staaten als eine der Nationen der westlichen Halbkugel nicht unmittelbar in die Streitigkeiten verwickelt sind, die in Europa entstanden sind, glaubt Roosevelt, daß Sie vielleicht bereit sein werden, mir als Oberhaupt einer weit von Europa entfernten Nation eine solche Erklärung über Ihre Politik abzugeben, damit ich lediglich mit der Verantwortung und Verpflichtung eines freundsfesten Vermittlers, diese Erklärung an andere Nationen weitergeben kann, die jetzt Befürchtungen haben über die Richtung, die die Politik Ihrer Regierung einschlagen könnte.“ Und nun kommt eine geradezu groteske Summierung: Es fährt fort:

Groteske Zumutung

Sind Sie bereit, die Zufügung zu geben, daß Ihre Streitkräfte das Staatsgebiet oder die Besitzungen der unabhängigen Nationen nicht angreifen und nicht dort einmarschiieren werden; Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Niederlande, Belgien, Großbritannien und Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, die Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Russland, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Israel, Arabien (die Arabias), Syrien, Palästina, Irak und Iran?

Eine solche Auflösung müßte selbstverständlich nicht nur für den heutigen Tag, sondern auch für eine fünfjährige Zeit gelten, die lang genug sein müßte, um ausreichende Gelegenheit dazu zu geben, auf friedlichem Wege an einem dauerhaften Frieden zu arbeiten. Ich schlage deshalb vor, daß Sie das Wort „Zumutung“ absetzen, daß es einen Mindestkonsens, jeden Satire mindestens, und wenn wir so weit vorangekommen sind, ein Wiederholbarwert aufweist, für den eine Wiederholungsfähigkeit gegeben ist. Wenn Ihre Sicherung eine solche Sicherung gibt, so will ich sie sofort an die Regierungen der oben aufgeführten Nationen weiterleiten.“ Zugleich erläutert, wie ich wohl mit Sicherheit zunehmen kann, daß jede dieser Nationen auch höchstens die gleiche Sicherung aus Belterstellung an Sie abgeben will. Sicherheitszusicherungen der gefestigten Art werden der Welt unmittelbar eine gewisse Sicherung bringen. Das folgt für den Fall, daß diese Sicherung gegeben wird, daß, daß in der Zukunft sie sich erneuernden Friedlichen

Antworten zwei wesentliche Probleme sofort zu erörtern wären, und die Regierung der Vereinigten Staaten wird an diesen Erörterungen gern teilnehmen. Ich denke dabei an die Erörterung der wirtschaftlichen und sozialen Art und Weise, wie die Völker der Welt nach und nach von der erdrückenden Last der Rüstungen befreit werden könnten, die sie täglich näher an die wirtschaftliche Katastrofe heranbringt. Gleichzeitig würde die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sein, an Erörterungen über die praktischste Art und Weise der Entwicklung internationaler Handelsverträge teilzunehmen mit dem Zweck, daß jede Nation der Erde in den Stand gesetzt wird, mit gleichem Recht auf dem Weltmarkt zu kaufen und zu verkaufen, und die Sicherheit zu haben, Rohstoffe und Erzeugnisse des freien Wirtschaftslebens zu erlangen. Gleichzeitig könnten diejenigen außeramerikanischen Staaten, die daran unmittelbar interessiert sind, die politischen Erörterungen führen, die ihnen nötig oder wünschenswert erscheinen.“

Im Geiste Wilsons

Roosevelt schließt seine volkig im Geiste des Weltkriegspräsidienten Wilson gehaltene Botschaft: „Wir erkennen, daß verdeckte Weltprobleme vorliegen, die die ganze Menschheit bedrohen; aber wie wissen, daß sie in einem Mißtrauen, das der Krieg ausgetragen hat, und erörtert werden müssen. Wenn folche Atmosphäre des Friedens nicht besteht, wenn die Verhandlungen durch die Drohung mit Gewalt oder durch die Furcht vor einem Krieg oder einer Gefahr werden, so nehme ich an, daß Sie den Geist der Offenheit haben. In dem ich Ihnen diese Botschaft sende, mag mir überstehen werden.“

Die Geschichte großer Regierungen sind in dieser Stunde unzählbar für das Geschick der Menschheit in den nächsten Jahren verantwortlich. Sie müssen die Witten ihrer Völker hören, die vor dem voranschreitenden Chaos des Krieges gesiegt sind. Die Geschichte wird diese Staatsmänner zur Rechenschaft ziehen und sie Leben und Blut abrufen, auch der Geringste. Ich hoffe, diese Antwort wird es möglich machen, daß die Menschheit von der Furcht befreit wird und für viele kommende Jahre wieder Sicherheit annehme. Eine entsprechende Botschaft geht an den italienischen Regierungschef.

Franklin D. Roosevelt.“

Un die verkehrte Adresse

Zu diesem durchdringlichen Mandat schreibt der Deutsche Dienst: Erst beginnen und dann den Friedensappell wiederholen, das ist die Politik, die uns bei den Präsidenten der USA nicht das erste Mal begegnet. Die Botschaft der neuen Botschaft Roosevelts sind uns nicht neu: kommen uns im Gegenteil recht bekannt vor. Da ist „die Verantwortung für die Menschheit“, da ist der berühmte „internationale Konsens“ und Frieden bringen soll. Roosevelt spielt die Rolle des neuen Wilsons konsequent weiter. Er will die Welt befrieden, nachdem er sie in Furcht versetzt hat; er will die Welt befrieden, nachdem er eine bellicosphärische Erklärung abgelegt hat. Mit einem plumpen Ablenkungsmanöver versucht Roosevelt, seine und der Demokratie Heile und Einflusspolitik zu tarnen und zu verschleiern. Da wir aber schon einmal erlebt haben, wohin das Vertrauen in die Botschaft eines amerikanischen Präsidenten führen kann, wird es nun die Welt nicht verhindern, wenn wir solchen politischen Aktionen von jenseits des Oceans sehr skeptisch gegenüberstehen.“

Zum Sachthalt dieser neuen Roosevelt-Botschaft: Das deutsche Volk hat erfahren müssen, daß das Verhandeln am internationalen Konferenztisch und das Erwarten von Gerechtigkeit in Hinsicht auf die Lebensanwartschaft einer großen Nation zu tragischen Zuständen führen kann. Es hat sich gezeigt, daß die so grundverschiedenen Probleme nicht allein vom juristischen Standpunkt aus erörtert und ausgethandelt werden können. Die Welt besteht nicht aus ausgestüfteten

Goebbels-Rede über alle Sender

Am Vorabend des Geburtstages des Führers,

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Geburtstages des Führers, am 19. April, um 18.30 Uhr über alle deutschen Sender.

Systemen, die von ideologischen Regierungen und menschheitsbedürfnissen bestimmt werden, sondern sie besteht aus lebensunfähigen und lebensunwichtigen Völkern, die nicht zum Spielball fremder Interessen werden dürfen, sondern ihr Schicksal selber gestalten müssen. Vor allem eins hat der Präsident Roosevelt in seiner Vorwahl übersehen, und das ist das wesentliche der gegenwärtigen Probleme: die große Weltanarchie. Ansehnlichkeit mit den internationalen Kräften der Zerstörung, wie die Völker der Erde in ein blutiges Chaos führen wollen, und die Kräfte der Ordnung in der Welt bedrohen. Es können keine dauernden friedlichen Verhältnisse im zwischenstaatlichen Leben geschaffen werden, solange hier unter staatlichem Schutz die Mächte der Zerstörung und der Unruhe verborgen und konspirieren können. Es kann keine neue Ordnung am Konferenztisch geschaffen werden, solange der Faschismus als feindseligster Partner im politischen Spiel in der Welt angesehen wird.

Wir müssen es als ein raffiniertes Manöver betrachten, wenn man von uns verlangt, in einer nicht von uns, sondern von den anderen kriegsverbeugten Welt Frieden zu schaffen in einem Augenblick, wo die Staatsmänner der großen Demokratien erklären, daß sie keine ideologischen Gegenseiter zwischen sich und den völkervernörenden Totalitarismus seien. Das würde bedeuten, den Völkern Frieden für seine verbrecherischen Pläne und Aktionen zur Tod und Zur Stütze. Herr Roosevelt hat seine Vorfahrt an die verfehlte Adresse gerichtet. Das deutsche Volk ist klüger und stärker geworden, und deshalb wird sich der Erfolg Wilsons nicht wiederholen.

Stephans sogar im eigenen Lande

Bevor noch der Appell Roosevelt's von amerikanischer Seite befassungslos wurde, meldete die Nachrichtenagentur "Associated Press", daß sie in London auf Grund einer einmündenden These erfahren habe, daß ein darüber hinaus beobachtet sei. Demgegenüber wiederten andere Büro aus Washington, daß dort erklärt wird, es habe keine vorherige Vereinbarung mit der Londoner Regierung stattgefunden. Auf diese Weise bleibt in jedem Fall die anfängliche Meldung aus London, die zuletzt vor der Bekanntgabe des Appells ausgetragen werden sollte.

Zu Kongressfeier begleitete man den Schrift des Präsidenten mit vorstelliger Zurückhaltung. Nur die gewohnten Anhänger des Roosevelt-Kurses, die an den Radikalgruppen des Präsidenten in das Capitol einzogen, stimmten vorbehaltlos zu. Zahlreiche Abgeordnete waren vor ausländischen Verpflichtungen.

Zahlreiche Senatoren und Abgeordnete sprachen sich gegen Eigeninitiative der Regierung aus und forderten unbedingt die vorherige Zustimmung des Kongresses zu allen etwa einsetzenden Verpflichtungen.

London hat jetzt natürlich Selbst

In London stellte man selbstverständlich zu dem Kreisfall-Telegramm Selbst, da für eine gewisse Kreis öffentlich keine Überprüfung bedeutet. Trotzdem ist die Freude am neuen amerikanischen Dreieck nicht ungefährlich, denn, wenn man auch so tut, als ob man an einen durchschlagenden Erfolg des Neuenordnungsstaates glaubt, so müssen sich doch in die optimistischen Erwartungen manche Gegenkräfte von der unheimlichen Einflusslosigkeit Deutschlands, seine Unabhängigkeit gegen die Angriffe von Seiten der sogenannten Demokratien zu bewahren.

Paris schwelgt in Entzücken

Die Pariser Zeitungen veröffentlichten den Wortlaut des Roosevelt-Telegramms an den Führer und den Duke in sensationeller Ausmachung. Die Kommentare dazu schwelgten in Tonen höchster Entzückung und sind so einheitlich gehalten, daß die Sichtworte, die den Blättern offenbar von höherer Stelle als Anweisungen gegeben wurden, geradezu in die Augen springen. In der ganzen Zensurierung gab es nur einen, allerdings schwerlegenden und für Paris sehr peinlichen Fehler: Der "Empar" brachte schon am Sonnabendnachmittag einen Bericht zur Roosevelt-Vorwahl. In politischen Kreisen geht man jedoch über diesen erstaunten Beweis für die Verabschiedung des hinterhältigen Spiels mit Augenzwinkern hinweg.

Aufstand von Böhmen

General Blaschkowitsch verließ Prag.

Knapp vier Wochen nach dem musterhaftigen Einmarsch der deutschen Truppen in die alten Reichsstände Böhmen und Mähren nahm der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III, General der Infanterie Blaschkowitsch, Abschied von Prag. Der Oberbefehlshaber dankte den Vertretern der Regierung und der Stadt Prag. Besonders anerkennende Worte fand der General für die Bevölkerung Prags, die den Anforderungen und Belastungen der Übergangszeit wohl gerecht geworden sei. Zur Namen des Vertreters der Regierung und der Stadt dankte dann Ministerpräsident Beránek dem Oberbefehlshaber, seinen Mitarbeitern sowie der Zivilverwaltung und brachte seine Anerkennung darüber zum Ausdruck, daß der General durch seine Tätigkeit in Karlsbad Maße zur Annäherung zwischen der deutschen Wehrmacht und der Bevölkerung beigebracht hat.

Darauf machte der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe III dem Staatspräsidenten Dr. Dácha seinen Abschied. Anschließend besuchte General Blaschkowitsch das Denkmal eines der größten und bekanntesten preußischen Generale, des Feldmarschalls Schwerin. Hier starb am 6. Mai 1757 Generalfeldmarschall Schwerin den Heldenkod.

Vor der Burg wurde am Sonntag früh in Gegenwart des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaschkowitsch, die Heldenkriegerflagge feierlich eingeholt. Am Mittag übernahm dann das Bataillongement des Reichsprotectors, die "Schwaben", "Germania" der "Verfügungstruppe, die Schwaben".

Sonderkredit für die türkische Wehrmacht.

Das türkische Parlament bewilligte einen sofortigen Sonderkredit von 5 Millionen Mark für den Wehrminister. Diese Summe dient zur Deckung der Ausgaben für die vorgezogene Einberufung einiger Provinzstädte und für die bestehende Verbesserung der Kriegsschiffe und der Hilfschiffe.

Glückwünsche des Führers überbracht

Hermann Göring besuchte Viktor Emanuel III.

Der erste Gang von Generalfeldmarschall Göring galt am Sonnabend, dem Tag nach seiner Ankunft in Rom, den Gewebefäden der italienischen Könige und der für Italiens Größe geschaffenen Helden der Wehrmacht und der faschistischen Partei.

Nach der Eintrittsgabe im Quirinal Jahr der Generalstaftrathaus, in dessen Begleitung sich Staatssekretär Röder, Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Grivaglio, Generalmajor Bode und Dr. Oberstleutnant Gontrach und SA-Oberführer Göring bei den historischen Raumreihen König Ciano den Gesellschaftsraum über die Annahme der albanischen Krone durch den König und Kaiser und die Personalunion zwischen Italien und Albanien begrüßt haben.

Anfänglich bezog sich der Generalfeldmarschall zum Grabmal des unbekannten Soldaten, wo er ebenfalls einen großen Lorbeerkrantz niederte.

Zudann besuchte Göring das Ehrenmal der gefallenen italienischen Soldaten im Palazzo Cittorio, wo ihm die Spuren der faschistischen Partei begrüßten und zahlreiche Militärmärsche des faschistischen Palast bildeten.

Göring im Falzianischen Parteihaus

Nach der Krönungsfeierlegung in der Gedächtnishalle wurde Göring von Parteisekretär Minister Starace in den Saal des Parteihauses geleitet, wo sämtliche Gauleiter Italiens mit den Mitgliedern des Parteidirektions, und den Parteiposten verblieben waren. Der Generalfeldmarschall wurde mit den herzlichen Beifallstundrungen empfangen. Der Parteisekretär entbot dem deutschen Ehrenmann den begeisterten Willkomm und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, den Generalfeldmarschall im Parteihaus während des Apparats der Gauleiter begrüßen zu können.

Der Generalfeldmarschall dankte dem Parteisekretär für seine Herzhaftheit sowie für die italienischen Gauleiter seinen herzlichen Stammtischgruß, wobei er betonte, daß das italienische und das deutsche Volk, geprägt in der Solidarität der beiden Revolutionen und geteilt von ihren beiden großen Führern, zusammen den Weg des gemeinsamen Kampfes gehen werden. Das freundschaftliche Verhältnis der Räthe der Räthe sei nicht nur durch gemeinsame politische Interessen bedingt, sondern zutiefst durch die beide Nationen tragende Idee der sozialistischen und der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die unerschöpfliche Gestalt der Räthe, die durch gemeinsame Sieger nur immer stärker und stärker werde, werde gerade durch diese Tatsache bedingt. Die Worte Görings wurden unter fröhlichen Applausen an die Führer der beiden Revolutionen mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Der Besuch beim König und Kaiser

Unter herzlicher Begeisterung umgebenen der Bevölkerung traf Generalfeldmarschall Göring dann ins Königliche Schloß. Hier wurde er vom König und Kaiser Viktor Emanuel III. empfangen. Der Besuch dauerte ungefähr drei Stunden. Der Generalfeldmarschall überbrachte hierbei dem König und Kaiser die Glückwünsche des Führers zu der erfolgreichen Lösung der albanischen Frage.

König Göring stellte gleichzeitig der Königin und Kaiserin einen Besuch ab.

Das italienische Herrscherpaar gab anschließend zu Ehren des Generalfeldmarschalls und seiner Gattin ein Frühstück, zu dem 66 Gäste geladen waren, darunter der italienische Regierungschef Mussolini, Außenminister Graf Ciano, Botschafter von Macau und Gattin, der Minister für Volksbildung Alfieri sowie die Begleitung des Generalfeldmarschalls und die Mitglieder der deutschen Botschaft.

Auf Einladung des Duces und des Grafen Ciano nahm Hermann Göring am Sonnabendnachmittag an der

gesetzlichen Sitzung der faschistischen und corporativen Kammer zur Weisungsfassung über die Personalunion zwischen Italien und Albanien teil.

Italienische Kammer feierte Göring

Die gesamte italienische Presse feiert in großer Aufmachung in ihren reich bebilderten Kommentaren die Teilnahme des Generalfeldmarschalls Göring an der historischen Kammerzusage Ciano, in der der italienische Außenminister Graf Ciano den Gesellschaftsraum über die Annahme der albanischen Krone durch den König und Kaiser und die Personalunion zwischen Italien und Albanien begründet hat.

Die Presse unterstreicht dabei den ungemein herzlichen Beifall, mit dem der Generalfeldmarschall bei seinem Erscheinen in der Diplomatenloge von der Kammer begrüßt worden ist, wodurch er schon vorher bei der Ankunft von der Menge mit den herzlichen Sympathiekundgebungen bedacht worden war.

Während der Rede des nationalen Außenministers fan es bei der Erwähnung der verabschiedeten, loyalen und entschlossenen Haltung der Reichsregierung und des deutschen Volkes mehrmals zu minutenlangen Applausen an die Adreß des Generalfeldmarschalls. Die Kammer erhob sich wie ein Mann und unterbrach den Außenminister mit langem, sturmfreiem Beifall, an dem sich auch Mussolini persönlich auf das lobhafte befteiligte.

Mit diesen stürmischen Jubiläen hat die faschistische Kammer in dieser geschilderten Stunde spontan nicht nur dem Generalfeldmarschall, sondern dem Führer und dem ganzen deutschen Volk ihren Dank für die Haltung der Reichsregierung ausgeschlossen und beweist, wie tief und lebendig die brüderliche freundschaftliche Verbundenheit der beiden Achsenstaaten ist.

Hermann Göring bei Mussolini

Der italienische Regierungschef Mussolini hat den Generalfeldmarschall und Preußischen Ministerpräsidenten Göring im Beisei des Außenministers Ciano im Palazzo Venezia empfangen. Im Anschluß an die Begrüßungen veranstaltete der Duce zur Ehre des Generalfeldmarschalls und seiner Gemahlin im Palazzo Venezia ein Essen, an dem neben zahlreichen italienischen Persönlichkeiten, darunter zahlreiche Mitglieder der Regierung, der deutsche Botschafter und Frau von Macau mit dem Gefolge des Generalfeldmarschalls und den Mitgliedern der deutschen Botschaft teilnahmen.

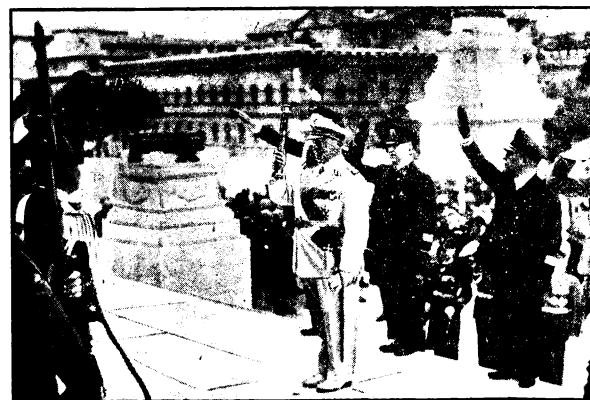
Der italienische Außenminister Graf Ciano veranstaltete zu Ehre des Marschalls am Sonntag in den Räumen des Wehrmachts einen Empfang, an dem neben dem deutschen Botschafter und Frau von Macau die Folge des Generalfeldmarschalls, Mitglieder der deutschen Botschaft und zahlreiche führende italienische Persönlichkeiten von Staat und Partei teilnahmen.

Repräsentant der Räthe

Die italienische Presse unterstreicht in reich bebilderten Beichten, daß Hermann Görings begeisternte Annahme durch die Bevölkerung Rom erneut die große Sympathie beweise, die der Generalfeldmarschall Italien genieße.

Innerer der Überchrift "Italien und Deutschland" widmet Göring & Stato seinen Vertreter dem Besuch Generalfeldmarschall Göring und seiner Gemahlin im Palazzo Venezia, wobei er betont, daß der italienische Botschafter und sein Gefolge die Italiener mit Deutschland verbündet. Außer dem 80 Millionen Deutschen stehen 72 Millionen weiter der italienischen Träume geachteter Menschen". Beide Völker bejubeln große Führer, eine eiserne und verantwortungsfreudige Führung des Führers und einen unbegrenzten nationalen Willen.

Zudem die italienische Nation Hermann Göring betrachtet, so schreibt das Blatt, "begreift sie auch diese ruhige, aber entschlossene Macht der Räthe. Das italienische Volk weiß, daß diese Macht ohne Führer und ohne überkürzte Reaktion die Ergebnisse des Kriegs hat und rechtfertigt die Kräfte zu einer höheren Abwehr bereitstellt."



Generalfeldmarschall Göring legte am Grabmal des unbekannten Soldaten in Rom einen Kranz nieder. Weltbild (M.) Telearrammbild

Staatssekretär Rüstner in Danzig

Am Großherzogtum Danzig der Kommunalwissenschaftlichen Freimaurer der Vermessungsakademie Danzig, hieß Staatssekretär Rüstner über die Stellung und die Aufgaben der Gemeinden im Staate. Sechs Jahre Jahre hätten genügt, um ein neues Gemeindebeweis zu schaffen, das sich wieder selber Gemeinschaftskraft beweist sei, das verwaltungsmäßig neu gebaut und finanziell gefundet sei.

"Normandie" abermals reparaturbedürftig. Der in Le Havre liegende französische Werftbetrieb "Normandie" wird nur Zeit wieder ins Trockendock gebracht. Alle vier Schrauben des Tropfers müssen erneuert werden.

Der diplomatische Korrespondent des "Dritten Reichs" will erfahren haben, daß Prinz Nikolaus von Rumänien seit Mittwoch auf einem geheime Besuch in London befindet.

750 000 ehrenamtliche Zähler werden gesucht

Am 17. Mai d. Jz. findet — wie bereits mitgeteilt — die erste umfassende Volkszählungsmasse von Volk und Wirtschaft im Großdeutschen Reich statt. Dieses Zählungswerk ist das größte, das bisher im Deutschen Reich veranstaltet wurde. Zu seinem Gelingen ist die tägliche Hilfe des gesamten Volkes erforderlich, denn die deutschen Volks-, Berufs- und Betriebszählungen sind — abwechselnd von der Handhabung in verschiedenen anderen Staaten — seit jeher Selbstzügungen der Volkszählung gewesen. Jeder Haushaltungsverband und jeder Leiter eines Betriebes oder einer Firma ist zur Ausfüllung der Fragebögen verpflichtet.

Aber mit der Ausfüllung der Fragebögen allein ist es nicht getan. Die Zählpapiere müssen zunächst in jede der etwa 22 Mill. Haushaltungen, zu jedem der 3½ Mill. landwirtschaftlichen Betriebe und zu jeder der 5½ Mill. nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten gebracht werden. Dabei darf auch nicht eine einzige Stelle übersieben werden. Wenn die Fragebögen ausfüllt sind, müssen sie wieder abgeholt werden. Beim Empfang muss sofort geprüft werden, ob die Papiere lückenlos und schriftlich ausgefüllt sind.

Die umfangreiche Arbeit kann von den Gemeindebehörden, denen die unmittelbare Durchführung der Erhebung übertragen ist, selbstverständlich nicht mit den städtischen Arbeitskräften besetzt werden. Hierzu ist die ehrenamtliche Mitarbeit von über 7 Mill. Volkszählern als sogenannte Zähler notwendig. Ohne ehrenamtliche Zähler ist die Durchführung dieser großen Erhebung ebensoviel denkbar wie etwa das Winterhilfswerk ohne ehrenamtliche Sammler. Von jedem Zählgruppenleiter, der in der Erledigung seiner Aufgaben fehlt, ist, muss deshalb erwartet werden, dass er sich für dieses große reichsweite Werk zur Verfügung stellt.

Jeder ehrenamtliche Zähler erhält einen bestimmt abgegrenzten Zählbezirk von i. e. 30 Haushaltungen zugeordnet. Er hat für die vollständige Erfassung aller Haushaltungen und Arbeitsstätten in diesem Bezirk zu sorgen, die Ausfüllungspflichtigen zu beraten und nach Wiedererfassung der ausgefüllten Zählpapiere die erste Prüfung vorausnehmen. Über die Angaben, die dabei zu seiner Kenntnis kommen, muß er gegen jedermann verschwiegen sein. In den mittleren und größeren Gemeinden sind jüngst bis 8 Zähler zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefasst, zu deren Leiter ein Oberzähler bestellt wird. Die ausgefüllten Zählpapiere liefert der Zähler über den Oberzähler oder unmittelbar an die Gemeindebehörde ab, die für die abschließende offizielle Prüfung und für die Weiterleitung an das Statistische Landeskant (in Preußen an das Statistische Reichskant) sorgt. Das Statistische Reichskant und in den Statistischen Landeskant erfolgt dann die Auswertung dieser ungeheuren Menge von Erhebungspapieren mit Hilfe der neuesten technischen Einrichtungen.

Die ehrenamtlichen Zähler bilden also die vorderste Linie bei dieser umfangreichen Zählung. Von ihrer Sorgfalt, ihrem Fleiß und ihrer Zuverlässigkeit hängt das Gelingen der gesamten Arbeit weitgehend ab. Wenn ein Teil von den 750 000 Zählern nachlässig arbeitet, und lässigheit ausgefüllte Zählpapiere ableitet, so hat das zur Folge, daß Hundertausende von Studienlagen gehalten werden müssen. Vom Statistischen Reichskant und den Statistischen Landeskant müssen diese Hunderttausende von Briefen an die Gemeinden geschickt werden, die Post muss diese Briefe befördern, die Gemeindebehörden müssen zu Hunderttausenden von Haushaltungen und Arbeitsstätten rufen, um die notwendigen Feststellungen nachdrücklich machen zu lassen, und schließlich müssen die Gemeinden die Ergebnisse dieser Rückfragen wieder in Hunderttausenden von Briefen den statistischen Kammern mitteilen. Das bedeutet natürlich einen ungeheuren Verlust an Zeit und Geld. Und trotz noch so vieler Rückfragen bleiben die Unterlagen schlechthin doch unverwirktig.

So verantwortungsvoll und zunächst auch ungewohnt das Ehrenamt des Zählers für die meisten ist: das Maß an Arbeit, das dem einzelnen dabei erwacht, das auch nicht überschritten werden. Es wird natürlich einige Wege und einige Stunden Zeit kosten; aber das Bewußtsein, an einer großen, staatsrechtlich wichtigen Sache verantwortlich mitzuwirken, hilft diese Mühe leicht zu tragen.

Der größte Teil der Zähler wird — wo immer möglich — von den Beamten, den Lehrern und den Bevölkerungsangehörigen geholt. Daraufhin können die Bürgermeister auf Grund der Deutschen Gemeindeordnung jeden Bürger zu diesem Ehrenamt bestellen und auch Leute heranziehen, die ihres Alters wegen noch nicht Bürger der Gemeinde sind (z. B. ältere Schüler, Studenten). Um den Zählern die ordnungsgemäßige Durchführung des Zählgeschäfts, insbesondere die Erfassung und Prüfung der Zählpapiere zu erleichtern, wird am 19. Mai in den meisten Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden Sonntagsabend gehalten werden und in sämtlichen Schulen und Bildungsanstalten einschließlich der Hochschulen der Unterricht ausfallen.

Die deutsche Statistik ist stets darauf, daß sie die allgemeinen Papiere, Brüste, und Betriebszählungen bleibt immer durch die Erfüllbarkeit des deutschen Volkes mit gutem Erfolg durchführen könnte. Sie ist überzeugt, daß die Erfüllbarkeit bei der Zählung am 17. Mai 1939, der Gründungsbilanz unseres Großdeutschen Reichs, in verhältnismäßiger Weise vorhanden sein wird; handelt es sich doch um nichts geringeres, als den Führer und seinen Mitarbeitern zuverlässiges Zählmaterial als Grundlage für die weitere Ausbauarbeit der kommenden Jahre zu beschaffen. Meliorungen zum Zählraum nehmen die Gemeindebehörden entgegen.



Namsau, den 17. April 1939

= Hohes Alter. Am Montag, den 17. April 1939, kann die Witfrau Susanna Ledwora von hier, im Spital wohnhaft, ihren 88. Geburtstag feiern.

= Deutsches Volksbildungswerk Namsau. Auf den heut, Montag, den 17. April, bei Grünau stattfindenden Reichsbildervortrag des Pg. Krause—Slogan über: „Im Frei“ wissen wir hierdurch noch beimal hin.

= Reichs-Kolonialbund. Bei dem letzten Werbeabend des Reichs-Kolonialbundes im Dezember vorligen Jahres war leider der angekündigte Film nicht rechtzeitig eingetroffen. Die Gauverbandsetzung hat deshalb den Kreis- und Ortsverbund Grünau zwei andere Filme zur Verfügung gestellt, welche am Dienstag, den 18. April, in der Innungskantine von Lorenz kostengünstig vorgeführt werden. Der erste Film zeigt die Arbeit deutscher Planer am Kamerunberg, insbesondere den Anbau beginn, die Verarbeitung von Bananen, Kaffee, Kakao, Eisen und der Rughölzer aus dem tropischen Urwald. Der zweite Film beschäftigt sich mit allen früheren deutschen Kolonien. Er zeigt euerstens das zeitige Emporblühn Dieter Landeskant unter der deutschen Verwaltung bis 1914 und dann den Rückgang und die Vernachlässigung dieser Gebiete unter der jüngsten Mandatsverwaltung.

= Anschließen der Schützengilde. Das traditionelle Anschließen der Schützengilde stand am gestrigen Sonntag statt. Unter Vorantritt der Hochstiftlichen Kapelle marschierte die Gilde am Nachmittag in den Stadtspark. Schützenmeister Hofmann richtete darauf einige Worte an die Kameraden und bald begann auf den Schießständen ein alter Wettkampf. Den Güter-Pokal und die Dr. Jüttner-Plakette erhielt mit den beiden „20“ Kamerad Stanne.

Voranmeldung zum Sportappell bis zum 1. Mai.

RSG. Wie das Sportamt der RSGemeinschaft „Kraft durch Freude“ mitteilte, ist die Voranmeldung zum Sportappell der Betriebe 1939 unter Anfrage der Zahl der vornehmlich teilnehmefähigen, männlichen bzw. weiblichen Gesellschaftsmitglieder bis zum 1. Mai an die zuständige Dienststelle des Sportamtes abzugeben. Die endgültige Meldung mit genauer Angabe der männlichen bzw. weiblichen Teilnehmer sowie der Betriebsklasse braucht jedoch erst 14 Tage, bevor der Betrieb mit der Durchführung des Sportappells beginnt, zu erfolgen. Es wird darauf hingewiesen, daß der endgültigen Meldung unbedingt die Voranmeldung vorausgehen muss.

= Sicherheit in den Zügen. Um die Reisenden während der Fahrt, besonders des Nachts, vor Bedrohungen oder Verarbeiten zu schützen, hat die Deutsche Reichsbahn j. Bl. umfassende Sicherheitsmaßnahmen angeordnet, die auch heute noch in Kraft sind und streng durchgesetzt werden. So haben die Zugbeamten in den Zügen nach der Fahrkarteneprüfung wiederholte Revolutionsgänge durch die einzelnen Wagen zu machen und alle Abteile zu beaufsichtigen. In den Personen- und Gepäckzügen, die nur aus Abteilwagen bestehen, haben sich die Schaffner während der Fahrt möglichst oft besonders in den schwäb. belegten Abteilen aufzuhalten und ihr besonderes Augenmerk Einzelreisenden zuwenden. Die Zugbegleitbeamten haben alle freie Zeit zur Ausübung dieses Sicherheitsdienstes zu verwenden. In dieser Überwachungsfähigkeit werden sie durch die Bahnhofspolizei und den Fahndungsdienst sowie durch Zugrevidoren, Belehr- und Betriebskontrolleure willkürlich unterstellt. Die Betreibungen der Reichsbahndienste werden jedoch nur Erfolg haben können, wenn auch die Reisenden sich weniger vertraulich als bisher ihren Mitreisenden gegenüber verhalten und vor allem nicht jedem Unbekannten ihr Gepäck im Abteil zur Aufsicht anvertrauen. Wahrnehmungen über verdächtige Fahrgäste nehmen jederzeit die Zugbegleitbeamten entgegen.

Sitten, Usitten und . . . Verbrechen

Es gibt gewisse Regeln und ungeschriebene Gebräuche, nach denen sich die Zeremonie des Rauchens abwickelt. Man raucht nicht bei Eich, man fragt in Damengesellschaft höflich, ob man wohl gesetzt zu rauchen. Es empfiehlt sich, so man Junggeselle ist, keineswegs, zum ersten Stellchen sozusagen lässig eingerückt zu erscheinen. Wenn man sich um eine neue Siedlung bewirbt, tut man gut daran, keine Rauchsuche um sich zu verbreiten. Auch die bekanntesten gelben oder braunen Finger, das Kettenrauchen und was es sonst noch an wenig schönen Gewohnheiten gibt, verdirbt anderen den Appetit.

Während es im Morgenlande üblich ist, dir die lange Tabakspfeife anzulegen, wenn du das Haus betrittst, während bei uns allgemein Silte wurde, dem Gast zur Geselligkeit auch etwas an Räucherwaren (als du sind Zigaretten, Zigarren oder Tabak) anzubieten, ist es verpönt, auf der Straße zu qualmen, wo man keinen Genuss davon kann. Abweichungen von diesen Sitten und Usitten sind da und dort üblich, wo man weniger auf Geschmac und guten Geschmack des Rauchens achtet.

Bölg unterfragt und mit harten Strafen bedroht ist das Rauchen im Walde. So wenig man zu Hause oder

Sie bleiben unter den Waffen

Keine April-Entlassungen in Hollands Armee.

Durch königlichen Dekret wurde verfügt, daß die Dienstpflichten der holländischen Armee, die im April zur Reserve entlassen werden sollen, vorläufig bei den Truppen bleibent. Diese Verfügung wird mit den politischen Spannungen in Europa begründet. Wie der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf“ berichtet, handelt es sich nur um eine Maßnahme von geringem Umfang, da die Artillerie und motorisierte Truppen betroffen werden.

Infanterieregiment Großdeutschland

Ehrender Name für Berlin. Wadregiment.

Das Berliner Wadregiment wird zum Herbst dieses Jahres als vollmotorisierte Infanterieregiment zu drei Batterien ausgebaut. Der Mannschaftsregiment für das Regiment wird aus dem ganzen Reich gestellt und besteht aus besonders geeigneten Freiwilligen, die drei Jahre dienen. Die Freiwilligen werden bei Bewilligung im dritten Dienstjahr zum Unteroffizier befördert und können dann als Berufssoldaten übernommen werden.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat dem Regiment im Hinblick auf seine besonderen Aufgaben für den Ehrentitel in der Reichshauptstadt den Namen Infanterieregiment Großdeutschland gegeben.

Einzelheiten über Freiwilligen-Annahme und Einstellungsvoraussetzungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Geschenk nach Berlin abgereist

Der Besuch des rumänischen Außenministers

Außenminister Găseanu ist zu seinem angekündigten Besuch nach Berlin abgereisen. Er wird auf seiner Reise vom deutschen Gesandten Dr. Fabius und bekleidet sowie vom stellvertretenden Chef des Protocols, Gesandten Georg Grünschu, und seinen beiden Adjutants begleitet. Zur Berliner Reise des Außenministers Găseanu veröffentlichte das ihm nahestehende Blatt „Timpul“ einen Leitaufzug, in dem es u. a. heißt, daß Găseanu von dem Tage an, da ihm ein Posten von so großer und schwerer Verantwortung übertragen wurde, den Außenminister den unerschöpflichen Glauben gehabt habe, daß man zu einer Krämerung der Atmosphäre zwischen dem Deutschen und Rumänien und zu einer politischen und freundschaftlichen Verständigung zwischen den beiden Börsen gelangen müßt und kann.

Auf dem Felde der Arbeit gefallen

Abstech von den Kameraden von Rieps-Breitungen.

Der Industriekreis Borna verabschiedet am Wochenende 14. Arbeitsamericander des Schwertwerks der Deutschen Petroleum AG, die dem schweren Betriebszeugnis in Regio's Breitungen zum Oster aufgestellt sind, zu ihrem letzten Jahr. Direktor Landwehr, der Betriebsleiter, gab den gesetzlichen Helden der Arbeit, die in der Tapferkeit und Pflichterfüllung Worbis waren, den letzten Gruss des Betriebs mit. Dazu übermittelte Gauleiter Müller-Arnau in Namen der NSDAP des Saargebietes und der südlichen Regierung sowie des Staatssekretärs Lutz des Hitlerblinden als höchste Amtsinhaber.

Reichsorganisationsteiter Dr. Len überbrachte die Gnade des Führers und der Partei und versicherte, daß das neue Deutschland die gefallenen Helden der Arbeit und ihre Angehörigen nicht vergessen werde. Es sei furchtbar, wenn das Schätzli Menschen mitteilen der Arbeit herausrufe, die Kraft ihres Stolzes und ihrer Jugend noch vieles hätten leisten können. Das sei der einzige Kampf der Menschen. Gleichzeitig wie uns der Führer gelebt habe, das Leben männlich zu ertragen, so müßten wir auch dieses schwere Geschick ertragen. Bei diesem Sold dem Schätzli nicht bringen wolle, der werde auch niemals den Preis des Lebens haben. Das deutsche Volk werde seine Freiheit nur erhalten, wenn es Männer und Frauen besiegt, die immer wieder bereit seien, ihr Leben einzugeben.

Madamischer Grad des Diplom-Chemikers

Auch das chemische Studium neu geordnet.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat per Beschluss seiner Bestrebungen zur Verbesserung der Lehramtsbildungssätze der akademischen Periode auch das chemische Studium vom 1. April 1939 ab reichsrechtlich neu geordnet.

Während bisher die Studierenden der Chemie an den Universitäten ihr Studium mit der Doktorprüfung abschließen mussten, haben die Chemiestudenten an den Technischen Hochschulen die Möglichkeit, ihr Studium mit der Diplom-Diplomierungsprüfung abzuschließen. Diese Regelung entspricht weder dem Sinn einer einheitlichen Studienplanung noch dem Wert des deutschen Doctorgrades. Durch die Neuregelung ist die Möglichkeit gegeben, daß Hochschule es absehbar wird, durch die im gleichen Diplomprüfung abzuschließen, mit einem Bestehen der akademischen Grad eines Diplom-Chemikers erworben wird.

Trinkt Kathreiner, den guten Kneipp-Malzkaffee!

in fremden Räumen ein glimmendes Zigarettenende auf den Teppich wirft oder ein glühendes Streichholz in die Fensterböschung, so wenig tut man es im Walde. Die Folgen wären ungeheuerlich. Walbrände greifen zu den schwersten Katastrophen, die eine Volkswirtschaft treffen können, vor allem die deutsche, die mit Rohstoffen und Lebensgütern so sparsam haushalten muss. Deebals hat man, um jede Verunsicherung und jegliche Fahrlässigkeit von vornherein zu unterbinden, das Rauchen im Walde überaupt und allgemein unter Strafe gestellt, ebenso das Anzünden von Feuer. Danach hat sich jedermann zu richten!

Im Walde wird aus der Unsitte das Verbrennen.
Foto: A. W. (NAS)

Am 6. Mai Weiche des Hindenburg-Denkmales
und des Reichstags.

Am 6. Mai wird das auf dem Kyffhäuser vom NS-Reichsleiter errichtete Hindenburg-Denkmal in Anwesenheit von Abordnungen führender Gauleiterverbände feierlich geweiht werden. Um der sozialistischen Erziehung der Bevölkerung des Neumärkts gerecht zu werden, wünschte der Minister Preß, Hermann Hojasius, härtestes deutsches Urteil, den unverantwortlichen bayerischen Vorwürf aus dem Richtergericht. Das Denkmal findet im Vorgerändere des Kyffhäuser-Denkmales Aufstellung.



Foto: Inge v. Wieze.

Reiner zu klein, um Helfer zu sein!
Froh und glücklich in den Kindergruppen der NS-Frauenschaft
Deutschlands. Einzelner und Junge in der schmucken
Kleidung der sächsischen Kindergruppen.

Das Fachbuch kommt

Mittel zur Überwindung des ungemerten Arbeiters

Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet in Berlin eine Ausstellung, die einen eindrücklichen Appell an die schaffende deutsche Jugend macht, durch verklärten Einsatz das Fachbuch hochzu stellenungen im Erfuss- und Wirtschaftsbüro anzutreben und dadurch die Erfüllung der vor unsrer liegenden gewaltigen Aufgaben zu ermöglichen.

Der Leiter des Jugendamtes der DAF, Oberbahnföhrer Schröder, betonte, es gelte, dass Jugendlichen zu den verpflichtenden sittlichen Erfahrungen zu führen, dass seine tägliche Leistung im Dienst am Volke ist. „Wie wollen“, so betonte Oberbahnföhrer Schröder, „in der Erziehung die von Erfahrung getragene Leistung.“ Als eines der wesentlichen Hilfsmittel müsse bei der Berufserziehung in einem viel stärkeren Maße als bisher das gute Fachbuch zum Einsatz gebracht werden. Der Leiter der Reichschriftenabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialdirektor Dr. E. Stelle, in seiner Ansprache fest, dass Deutschland schon mit seinen Berufserziehungsmethoden an der Spitze aller Völker steht, denn nirgends habe der junge Mensch solche Ausbildungsmöglichkeiten wie im nationalsozialistischen Staat. Schätzungsweise eine Million der noch lebendigen Arbeitkräfte könne bereits ersteht sein, wenn das Millionenjahr der ungeliebten Arbeiter eine ausreichende Ausbildung genossen hätte. Ein ganz neuer Weg werde in Zukunft mit der Schaffung eines „Fachbuches“ beschritten, das auf dünnem Papier gedruckt und mit einem weiteren Einband versehen – in der Tasche des Arbeiters angesetzt ein ländiger Begleiter und auf jedem Arbeitsplatz sein sollte.

Der Arbeitseinsatz im März

Über die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im März 1939 teilt das Reichsarbeitssministerium folgendes mit: Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten (einfachlich Kraut) hat sich im Monat März 1939 im Mittel um 73 000 auf 20 610 000 erhöht. Während 1938 die Beschäftigung erst im März stärker zunahm, war dies 1939 bereits in den Monaten Januar und Februar der Fall.

Deutsch-italienische Kameradschaft

Empfang von 22. Ortsgruppenleitern in Rom.

Im großen Festsaal des Hauses der faschistischen Partei in Rom, wo am Vormittag Generalfeldmarschall Göring zu den Galeerien Italiens geprochen hatte, empfing Parteisekretär Minister Starace Sonnabend abend die von Landesgruppenleiter Gesandtschaftsstab Ettel geführten 22. Ortsgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP.

In einer Ansprache unterstrich Landesgruppenleiter Ettel den obersten Grundsatz der Auslandsorganisation der NSDAP: „Werlos die Gesetze des Landes, dessen Gast du bist!“ und feierte dann die Kameradschaft der beiden siegreichen Revolutionen, die auf den Schlachtfeldern Spaniens in der gemeinsamen Bekämpfung des Bolschewismus nicht nur ihre Feuerlanze erhalten, sondern dem gemeinsamen Feind einen vernichtenden Schlag versetzen haben.

Parteisekretär Minister Starace gab in kameradschaftlichen Worten seiner Freunde über den Besuch Ausdruck und stellte fest, dass die Kraft, die von den beiden Völkern Deutschland und Italien in der Auseinandersetzung wird, mit ihrem sich steigernden Rhythmus immer größere Anziehungs Kraft auf die übrige Welt ausübe.

Bier Flugwettbewerbe 1939

114 NSFK-Standarten beteiligt.

Wie bereits angekündigt, wird der Deutschen Landesflugtag in diesem Jahre ausfallen. Dafür hat der Korpsführer des NS-Afrikanerkorps, General der Flieger Christiano, eine Wettkampfwertung angelegt. Am 20. und 21. Mai wird der Streckenflug durchgeführt, am 10. und 11. Juni folgt der Norddeutsche Rundflug. 14 Tage später, am 24. und 25. Juni, gelangt der Westdeutsche Rundflug zur Durchführung, und am 15. und 16. Juli folgt als letzte Veranstaltung der Mitteldeutsche Rundflug. Insgesamt sind an diesen Wettkämpfen 114 NSFK-Standarten beteiligt.

Korpsführer Christiano hat den bisherigen Gruppenführer der Gruppe III, Nordwest, zum Inspekteur des NS-Afrikanerkorps ernannt. Er hat die wesentliche Aufgabe, das Bindeglied zwischen dem Korpsführer und den Afrikanerkorps-Einheiten zu sein.

Dein Heimatblatt
ist das „Namslauer Stadtblatt“

Lehrbücherbeihilfen für bedürftige Schüler. Die Anordnung über die Lieferung von Freiheiten der Lehrbücher für höhere Schulen, durch die verfügt wurde, dass künftig von der Errichtung von Hilfsbüchereien ab gesehen ist, wurde vielfach dahin missverstanden, dass nun mehr für die Unterhaltung hilfsbedürftiger Schüler bei der Ausschaffung von Lehrbüchern über die von den Vereinen getriebene Freiheit hinaus, keine Mittel mehr aufzuwenden seien. Der Reichsverkehrsminister wendet sich ausdrücklich gegen diese Missverständigung. In einem Erlass stellt er fest, dass zwar von der Weiterführung der Hilfsbüchereien abzsehen ist, doch aber auch fernher von den Mitteln für Bedarfserfordernis ein dem Bedürfnis der einzelnen Schulen entsprechender Anteil für Lehrbücherbeihilfen an bedürftige Schüler abgewiegt werden muss. Die Lehrbücherbeihilfen können auch jenen Schülern gewährt werden, die eine Freiheit nicht erhalten, wenn die Voraussetzungen für eine Förderung aus öffentlichen Mitteln vorliegen. Außerdem bleibt die Errichtung jenerartiger Arbeitsbüchereien, in die die Schule am eingehend vorbereiten und deren Anfangung den Schülern jedoch nicht zugemessen werden kann.

Blau. Werbung nach Prag. Der Reichsminister der Post hat den Landesdirektionspräsidenten Fritz Wille in Ostböhmen zum Aufbau des neuen deutschen Oberlandesgerichts für das Protektorat Böhmen und Mähren nach Prag berufen. Landesdirektionspräsident Wille leitete seit dem 1. April 1935 den Landesgerichtsbezirk Olmütz und war bis dahin Kammergerichtsrat in Berlin.

Verleger: Franz Otto, Namslau (Schles.).
Druck: Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei, Namslau. Berantwortlich für die gesamte Schriftleitung und den Anzeigen- und Hauptredakteur Franz Otto, Namslau. (§V. III. 39: 1028)
Für Zeit ist Angelien-Preisliste Nr. 8 gültig.

Lebt Euer Heimatblatt das „Namslauer Stadtblatt“!



**NSG „Kraft durch Freude“
Deutsches Volkssbildungswerk
Namslau**

**Achtung! Höre des NWB.
heut 20 Uhr bei Grimm**

I m J r a k

Lichtbildvortrag des Oberrealchullehers Krause-Glogau.
Niemand versäume dieser hochinteressanten Vortrag! Hören frei, Nichtmitglieder 50 Pf.
Pickett, Kreisreferent.

Der Reichskolonialbund

Kreis- und Ortsverband Namslau
zeigt am Dienstag, den 18. April, um 20.15 Uhr
in der Junghauskäne von Latuske kostenlos

zwei Filme:

- 1) Deutsche Pflanzer am Kamerunberg.
- 2) Deutsche, denkt an Eure Kolonien!

Gäste sind willkommen!
Dr. Dralle, Ortsverbandsleiter.

Ronfirmanden-Unterricht

(1. Jahrgang)
erbeten vom 18. bis 21. April, vormittags von
9-11 Uhr.
M. Langer, Pastor.

Insolieren hilft kaufen und verkaufen!

Stempel

jeder Art

liestert

Buchdruckerei

Franz Otto
(Namslauer Stadtblatt)

Einladungen, Hochzeitslieder, Dankkarten

fertig schnell, sauber und preiswert.

Franz Otto (vorm. Oskar Opitz) Buchdruckerei
Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

Zum 1. oder 15. 5. wird
ein ordentliches

Mädchen

für Haus und Garten gefügt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Insolieren hilft kaufen
und verkaufen!

Intelligentes

Lehrmädchen

für bald oder später gefügt.
Deutsche Herrenmode Willi Geisler.

Junges Fräulein

mit Bürokenntnissen (Stenographie, Schreibmaschine schreiben) per sofort oder später in aussichtsreiche Stellung
geföhrt.

Angebote unter § 51 an
die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Autogarage

mit Waschgelegenheit bald
zu vermieten
Bahnhofstraße 1.

Buch- u. Papierhandlung

Großes Lager aller Papierwaren
und Schreibmaterialien
für Behörden, Handel, Gewerbe, Vereine und Privat.

Sämtliche Schulartikel und Schulbücher

für Stadt und Land.

Franz Otto (vorm. Oskar Opitz)

Buch- und Papierhandlung
Namslau, Andreas-Kirchstraße 13.

Buchdruckerei
Fernsprecher 494.